

# Sprachen lernen

Kaum eine Stellenausschreibung mehr, in der nicht wenigstens die Beherrschung einer Fremdsprache verlangt wird. Um im Berufsleben mal in eine Situation zu kommen, in der die eigene Sprache nicht weiterhilft, muss man nicht zwangsläufig „was mit Sprachen“ gelernt haben.

Daneben gibt es zahlreiche Menschen, die der Überzeugung sind, mit ihren Schulsprachkenntnissen nicht weit zu kommen und sich nie trauen würden, einfach mal so in einer anderen Sprache zu reden. Was liegt da näher, als gerade das einfach zu üben? Nicht mit langweiligen Grammatikübungen, sondern indem ihr mit Menschen sprecht, die eine andere Muttersprache haben. Das nennt man Sprachtandem. Zwar bekommt ihr am Ende kein Zeugnis, aber falls ihr mal in einem Vorstellungsgespräch aufgefordert werdet, in einer anderen Sprache fortzufahren, bringt euch das Tandemtraining wahrscheinlich mehr als jede offizielle Bescheinigung.

## Wie funktioniert's?

Entweder ihr trefft euch persönlich, oder schreibt Briefe, E-Mails, telefoniert, ...

Wenn ihr euch trefft, könnt ihr z. B. jeweils eine halbe Stunde auf eurer jeweiligen Muttersprache reden. Ihr könnt auch etwas schreiben und es gegenseitig korrigieren.

Falls ihr mit jemandem lernt, der/die weit entfernt wohnt, könnt ihr E-Mails oder Briefe schreiben.

Vielleicht gibt es auch die Möglichkeit zu telefonieren.

## Wie findet ihr Leute, die mit euch lernen?

Vielleicht hat jemand aus eurer Kolpingjugendgruppe Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund, oder ihr fragt mal in eurer Schule nach. Hat eure Pfarrgemeinde Kontakte? Macht Aushänge am schwarzen Brett im Supermarkt.

Wenn ihr einen Tandempartner/eine Tandempartnerin sucht, der/die am anderen Ende der Welt wohnt, könnt ihr ausnutzen, dass Kolping ein internationaler Verband ist. Fragt bei eurer Kolpingsfamilie oder beim Diözesanverband nach, ob es eine Partnerschaft mit Kolpingsfamilien in anderen Ländern gibt. Ihr könnt auch bei eurer Gemeinde oder Stadt nach Partnerstädten fragen.

## Was bringt es?

Ihr werdet euch trauen, in einer anderen Sprache zu reden und merken, dass ihr dabei sogar verstanden werdet. Außerdem lernt ihr nicht nur die Dinge, die in Schulbüchern stehen, sondern die Dinge, die man wirklich im alltäglichen Leben braucht.

Nebenbei werdet ihr eine Menge über die Kultur und Lebensweise eures Tandempartners/eurer Tandempartnerin erfahren und vielleicht entwickeln sich dadurch sogar Freundschaften.

## Wo kommt eure Kolpingjugendgruppe ins Spiel?

Abgesehen von der gemeinsamen Suche nach Sprachpartnern könnt ihr alle einladen und z. B. zusammen kochen oder vielleicht kann jeder etwas Landestypisches mitbringen. Eurer Phantasie sind bei einer Gestaltung eines solchen Tages keine Grenzen gesetzt.